

# Neuer Spaß mit alten Schlagern

Das Ballhaus-Orchester aus Weiden erfreut die Zuhörer in der Fichtelgebirgshalle. Die Künstler erwecken Hits aus den 20ern und 30ern zum Leben und haben auch Modemes im Gepäck.

Von Kerstin Starke

**Wunsiedel** – „Die Nacht ist nicht allein zum Schlafen da“ – diese Textzeile eines alten Schlagers, den Gustav Gründgens 1938 in dem Film „Tanz auf dem Vulkan“ berühmt machte, sollte das Motto sein für das Konzert des Ballhaus-Orchesters aus Weiden am Samstag in der Fichtelgebirgshalle. Und die Zuhörer im gut besuchten Saal lassen sich auch gerne auf diesen musikalischen Ausflug in die vermeintlich gute alte Zeit ein.

Die Reiseleitung übernimmt Sänger Peter Wittmann im tomatenroten Anzug, und er würzt seine Moderation immer wieder mit kleinen Gedichten und witzigen Kommentaren wie „Lebensende mit drei Buchstaben? – Ehe!“ oder „Venedig ist auf der Hochzeitsreise meist die zweite Enttäuschung“. Ja, ironisch geht es zu an diesem Abend mit dem Ballhausorchester; und hin und wieder auch frivol im „laut Marktedwitzern prüden Wunsiedel“ (Wittmann).

Vor allem aber geht es exzellent musikalisch zu. Die zehn Musiker dieses Salonorchesters mit Swing-Befähigung beherrschen zweifellos neben ihren Instrumenten auch die Kunst, aus Tönen und Akkorden hin-

„Lebensende mit drei Buchstaben? – Ehe!“  
Conférencier Peter Wittmann

reißende Musik zu machen. Das Orchester, das sich vornehmlich der Musik der 20er- und 30er-Jahre verschrieben hat, erweckt – ähnlich wie Max Raabe und das Palastorchester, mit dessen Repertoire sich das Programm des Abends weitgehend



Sänger Peter Wittmann und das Ballhausorchester mit dem Leiter der städtischen Sing- und Musikschule Wunsiedel, Georg Obermeier, am Saxofon (links) beim Konzert im Saal der Fichtelgebirgshalle.

Foto: Florian Miedel

deckt – Schlager wieder zum Leben, von denen man die meisten immer noch irgendwie im Ohr hat; echte Evergreens eben.

Viele verbindet man auch unwillkürlich mit einem bestimmten Bild: So denkt man bei „Was kann der Sigmund dafür, dass er so schön ist“ (1930), an Gunter Philipp im Film „Im weißen Rössl“, und bei „Ich brech die Herzen der stolzesten Frau'n“ hat jeder, ob er will oder nicht, Heinz Rühmann als unbedarften Stausaugervertreter Peter Pett in dem Film „Fünf Millionen suchen einen Erben“ von 1938 vor Augen; nicht zuletzt, weil Peter Wittmann, im richtigen Leben Kardiologe und

alles andere als schüchtern, die rühmannsche Zaghaftheit auf den Punkt trifft.

Wunderbar schwelgen kann das Publikum in Schlagern wie „Roter Mohn“ (1938), „Oh Donna Clara“ (1928), „Bei dir war es immer so schön“ (1940) oder der deutschen Fassung des flehentlichen Jacques-Brel-Chansons „Ne me quitte pas“ („Bitte geh nicht fort!“) aus dem Jahr 1959. Dass jene Zeit der 20er- und 30er-Jahre vor allem aber die des gepflegten Nonsens war, beweisen auch am Samstag in Wunsiedel Titel wie „Mein kleiner grüner Kaktus“ (1934) und „Schöne Isabella von Kastilien“ (1932) – beides Hits der Comedian

Harmonists – oder auch „Mein Bruder macht im Tonfilm die Geräusche“ (1930), „Ich kauf mir ne Rakete und fliege auf den Mars“ (1933) und – Wittmann: „gewidmet allen Möchtegern-Reinhold-Messners“ – „Was macht der Maier am Himalaya?“ (1925). Bitterböses-ironisch wird es schließlich, wenn das Ballhaus-Orchester Titel intoniert wie „Mein Mann ist verhindert, er kann sie unmöglich sehn“ – die deutsche Fassung des Cole-Porter-Songs „Miss Otis regrets“ von 1934 oder „Amalie geht mit nem Gummikavalier ins Bad“ (1927), „Frauen brauchen immer einen Hausfreund“ (1930) und „Ich bin dein Nachtgespenst“ (1930).

Dass diese Art der satirischen Schlager nicht ausgestorben ist, muss man wohl unter anderem Max Raabe zugutehalten, der im alten Stil etliches Neues geschrieben hat. Ein paar Kostproben davon sind auch am Samstag in der Fichtelgebirgshalle zu hören. Peter Wittmann und das Ballhaus-Orchester geben unter anderem „Viagra“ zum Besten. Das Publikum freut's und belohnt die Künstler mit begeistertem Applaus, der sich in Johlen und Jubel steigert, als Saxofonist Georg Obermeier – im richtigen Leben Leiter der städtischen Sing- und Musikschule Wunsiedel – anfängt, einen Striptease hinzulegen. Allein – es bleibt bei dem Versuch.